

Auf Samuels Heimgang.

D nein, das war kein Sterben,
Als Samuel entschlief,
Als ihn die Engel holten,
Als ihn der Heiland rief.
Kein Sterben, nur ein Lösen
Von Angst und Schmerz und Pein,
Ein Träumen und Entschweben
Ins Paradies hinein.

D nein, das war kein Sterben,
Du lieber Samuel;
Ob auch dein Leib verwelkte,
Errettet war die Seel'.
D selig Los, als Knospe
Du durftest schon entfliehn,
Um herrlich nun dort oben
Als Blume zu erblühen!

D nein, das war kein Sterben
In stiller Mitternacht,
Wo treu an deinem Bette
Hielt Elternlieb' die Wacht.
Wo dich zum letzten Schlummer
Die Lieben sangen ein,
Und dich von Schmerz und Kummer
Der Tod kam zu befreien.

D nein, das war kein Sterben;
Der Erdenleiden End',
Das Ruhn der betenden Lippen
Und der gefalt'ten Händ'.

Es war wie sanfte Stille
Auf sturmgepeitschte See,
Wie süßes Balsamträufeln
Auf heißes Schmerzensweh.

D nein, das war kein Sterben:
Auf Engelsflügeln zart
Das Seelchen, das erlöste,
Emporgetragen ward.
Und selig durft' es ziehen
Zum Perlethor hinein,
Wo die Erlösten stehen
Im goldnen Himmelschein.

D nein, das war kein Sterben,
Das ist die ew'ge Freud',
Nach Trauer und nach Tränen
Das Licht der Ewigkeit.
D wie wird Samuel staunen
Die Pracht des Himmels an
Und seinem Heiland danken,
Was Er an ihm getan!

Und zärtlich wird er küssen
Ihm die durchgrabne Hand,
Glückstrahlend vor Ihm stehen
In schimmerndem Gewand.
Ihm hat er ja gelitten
So lange, lange schon, —
Aus Liebe, darum trägt er
Nun auch des Lebens Kron'.